

Neunzehntes Concert
im Saale des Gewandhauses

Donnerstags, am 2^{ten} März 1815.

Erster Theil.

Sinfonie, von A. Eberl.

Scene und *Arie* mit concert. Violine und Violen, aus Leonore,
von Pär, gesungen von Dem. Alb. Campagnoli.

Ciel! che profonda oscurità tiranna!
Qual eterno silenzio! Oh, come io sono
separato dal tutto, e in tal momento
nell' Universo già mi veggio solo!
Dunque il mortal mio duolo
termine non avrà, nè il mio soffrire?
Fra questi ceppi rei dovrò morire?
Per meritarmi un sì fatal destino,
Numi, che feci io mai?
Le trame disvelai
d'un tiranno, d'un mostro.
Ecco la colpa mia. Ah! quest' abisso
non è de mali miei certo il maggiore.
È tormento per me, peggior di morte,
l'esser privo di te, dolce consorte!

Dolce oggetto del mio amore,
io ti bacio, e stringo al seno:
tu sei vita a questo core,
tu sostieni l'anima in me.

hier II 419

Deh, quel ciglio rasserena,
cara sposa, e ti consola.

Sia conforto alla mia pena,
che fedele io moro a te.

Flöten-Concert, von Dressler, geblasen von *Hrn. Grenser*.
Schlusschor, aus der Friedenscantate, von *F. C. Ruppe*.

Jehovah, Dir, im hohen Heiligthum,
sei Preiss und Ehr und Ruhm!

Für Deine Himmelsgabe

glüht feurig unser Dank;

bis zu dem fernsten Grabe

tönt stets Dir unser Lobgesang.

Ehre sei Gott in der Höhe,

Friede auf Erden!

und den Menschen ein Wohlgefallen!

Jehovah, Dir, im hohen Heiligthum,

sei Preiss und Ehr und Ruhm!

Zweiter Theil.

Ouverture, von *Elsner*.

Zweite Hymne, von *L. van Beethoven*.

Ahnend schwingt der Glaube sich

auf den Flügeln heiliger Gottgedanken

zu dem, der unerforschlich

nur im Vollgenuss

unausdenkbarer Seligkeit

dem Herzen fühlbar ist,

den das Geisterauge der Erstgeschaffnen

nur von ferne in dem Urglanz

seines Lichts erblickt;

denn die ew'gen Räume der Unendlichkeit

misst der Sterblichen Auge nicht!

Wenn du die Fülle deiner Erbarmungen
mir in die Seele strömst,
o dann dämmert ein Strahl
von deiner Herrlichkeit,
leuchtend mir hernieder!
dann verklärest du im Glanze
der Allgegenwart
meinem Auge näher dich!
Ewiger, Heiliger, Unaussprechlicher!
O Geist der Andacht,
durchdringe meine Seele,
dass näher mir strahle
die Fülle des Lichts,
dass schwinde, was hemmt den höhern Flug,
dass schwinden der Erde dunkle Schatten!

Und schon entfesselt sich mein Geist
von den Banden seines Erdenstaubes,
der täuschend, der ihn umfassen hält,
und Verlangen glüht in meinem Innern,
heisser Durst, mich kühn empor zu schwingen,
auf zu ihm, den kein Gedank erschöpft,
zu ihm, den Uerschaffnen.
Sehnend empfind' ich,
dass seines Geschlechts wir sind,
zwar verbannt, zum Staub verbannt;
dennoch erkohren zur Unsterblichkeit,
aus Tod zum Leben aufzuschweben
ins Reich des Lichts,
und Gott zu schauen, wie er ist.
Denn einst wird aus den Gräbern
Gott rufen zur Herrlichkeit
die Auserwählten,
und zu der Quaal der Verdammniss
der Frevler Schaar,
und seines Reiches
wird nie ein Ende seyn.

Welche Wonne, dereinst enthüllt zu schau'n
die Räthsel dieses Lebens,
und die Weisheit seiner Führungen,
die geheimnissvoll durchs Daseyn uns geleitet;
dann sinkt die Wolke, die der Vergangenheit
Jahrtausende verschleierte,
dann rollet der Vorhang der Zukunft auf
vor der Unendlichkeit Gefilden,
und anbetend niederfallen
werden wir in deinem Licht,
und verstummen,
bis laut zur Mitverherrlichung
uns der Jubel der Schöpfung ruft,
Amen!

N a c h r i c h t.

Wegen des Busstags wird kommende Woche das Concert ausgesetzt.
Im 20^{sten} (Donnerst. d. 16^{ten} März) wird Mozart's *Requiem* gegeben.

*Einlass-Billets zu 16 Groschen sind beym Bibliothek-Aufwärter Schröter,
und am Eingange des Saals zu bekommen.*

Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet, und der
Anfang ist um 6 Uhr.

HT130512052